



BARRIEREFREIE DOKUMENTE ERSTELLEN

Julia Loose (M.A.)

Leibniz Center for Science and Society

julia.loose@lcss.uni-hannover.de

Gliederung

1. Hintergrundinformationen
2. Negativbeispiele
3. Praktische Tipps
4. Quellenverzeichnis

1. Hintergrundinformationen

- Adressatengruppe: Menschen mit Sehbehinderung oder blinde Menschen
 - Unzureichende Datenlage, ca. 1,2 Millionen sehbehinderte und blinde Menschen in Deutschland (Stand: 2002)
- Auswirkung der Beeinträchtigung:
 - Wahrnehmung rein visueller Informationen **nicht** oder **nur teilweise** möglich
 - Textelemente werden **strukturell** erfasst
 - Nutzung technischer Hilfsmittel (z.B. Screenreader)
- Problem: viele Dokumente erhalten Barrieren → Informationen unzugänglich

2. Negativbeispiele

2. Negativbeispiel 1

- 2009 wurde die UN-BRK in Deutschland ratifiziert
 - Es gibt ca. 264 000 Studierende mit studienrelevanter Beeinträchtigung in Deutschland (Stand: 2016; Middendorff et al., 2017, 36)
 - 11% der Studierenden in Deutschland
 - Zuwachs um +4% gegenüber Daten aus 2012 (Middendorff et al., 2013, 450)
- Viele Barrieren im Hochschulalltag konnten bereits identifiziert werden: Bauliche, organisatorische, kommunikativ-informationelle, didaktische, strukturelle und einstellungsbezogene (Garrison-Wade, 2012; Klein & Schindler, 2016; Moríña, 2017)

2. Negativbeispiel 2

Hermeneutik
→ Kunst der Auslegung

Das Verstehen

The image is a collage on a textured, light-colored background. At the top, the word "Hermeneutik" is written in a dark, handwritten-style font and underlined. Below it, the phrase "→ Kunst der Auslegung" is written. In the center, the words "Das Verstehen" are written in a similar font. To the left of "Das Verstehen" is a small, square portrait of a man in a dark suit and white shirt. To the right is a square abstract painting with vibrant red, blue, and yellow colors. Below the text "Das Verstehen" is a diagram consisting of two red dots connected by a black line, forming a shallow V-shape. Further down, there is a speech bubble containing some illegible text. At the bottom, there is a rectangular image of a landscape with a prominent red figure or structure. The overall composition is somewhat chaotic and lacks clear organization.

2. Negativbeispiel 3

(Auszug aus Moraña, 2017, 7)

Table 1. Students' voice (barriers and facilitators).

Article citations	Target populations	Key research findings
Claiborne et al. (2010)	Four students with disabilities; 7 faculty members; 3 staff; 3 students without disabilities	Barriers to access and resources; non-accessible technology, negative attitudes of the faculty
Gibson (2012)	5 students with disabilities	Facilitators: Positive impact of friendships, peer support networks, significant education contacts and studying
Jacklin et al. (2007)	192 students with disabilities	Mostly positive experiences Negative experiences: lack of support
Hopkins (2011)	6 students with disabilities	Physical, attitudinal, social, cultural and political barriers
Madriaga et al. (2010)	172 students with disabilities 312 students without disabilities	Students with disabilities confront barriers of access in their learning and assessment, there are similar difficulties they share with non-disabled students
Moriña (2015)	44 students with disabilities	Barriers: fear of disclosing the disability, doing twice as much to get half as far Facilitator: personal skills
Moriña, López, and Molina (2015)	44 students with disabilities	Barriers: Faculty and staff's negative attitude, inadequate use of PowerPoint, ruling on disability is not enforced, professor is not informed about or trained in disabilities Facilitator: curricular adaptations
Mullins and Preyde (2013)	10 students with invisible disabilities	Barriers: negative social culture, negative attitudes; organisational aspects, desire to have a visible manifestation of their disability (reduce public questions about the validity of their disability)

3. Praktische Tipps (Word, PowerPoint)

- Stellen Sie eine Dokumentensprache ein. Vermerken Sie fremdsprachige Worte oder Sätze als solche.
 - „Überprüfen“ – „Sprache“ – „Spracheinstellungen“
 - Markierung fremdsprachiger Fragmente im Text: entsprechenden Text markieren – „Überprüfen“ – „Sprache“ – „Spracheinstellungen“
- Nutzen Sie die bereitgestellten Formatvorlagen.
 - „Start“ – „Layout“ – gewünschtes Layout für Folien wählen
 - „Entwurf“ – „Designs“ – gewünschtes Design für Präsentation wählen
- Achten Sie bei der Erstellung der Folien auf ausreichend Kontrast.
- Formulieren Sie eindeutige Folientitel.

3. Praktische Tipps (Word, PowerPoint) – Fortsetzung

- Achten Sie auf Struktur im Dokument.
 - Zur Überprüfung oder Änderung der Folienstruktur: „Start“ – „Anordnen“ – „Auswahlbereich“. Achtung: Vorlesereihenfolge verläuft von unten nach oben!
 - Zur Überprüfung der versch. Ebenen in PowerPoint: „Ansicht“ – „Gliederungsansicht“; nach erfolgreicher Überprüfung: „Ansicht“ – „Normal“
- Verzichten Sie im Idealfall auf folgende Aktionen:
 - Automatische oder manuelle Worttrennungen
 - Manuelle Eingabe mehrerer Leerzeichen und Absätze (stattdessen Word, Absätze: „Layout“ – „Umbrüche“ – z.B. „Fortlaufend“)
 - Einfügen von Textfeldern (falls dennoch gewünscht: Struktur im Dokument überprüfen! s. oben)

3. Praktische Tipps (Word, PowerPoint) – Fortsetzung II

- Berücksichtigen Sie bei der Verwendung von „Listen“ die Gliederungsstruktur und verzichten Sie dabei auf die Nutzung von Tabs.
 - „Start“ – „Aufzählungszeichen“ / „Nummerierung“ – ggf. „Listenebene verringern“ oder „Listenebene erhöhen“
- Erstellen Sie Tabellen, Grafiken oder Diagramme in PowerPoint/Word (neu).
- Erstellen Sie Alternativbeschreibungen von Bildern oder Grafiken.
 - Bild/Grafik anvisieren – rechte Maustaste klicken – „Alternativtext bearbeiten“

3. Praktische Tipps (Word, PowerPoint) – Fortsetzung III

- Sollten Sie Formeln benutzen, schreiben Sie diese als textuelle Variante in den Alternativtext (z.B. ASCII-Mathematikschrift/LaTeX).
- Gestalten Sie verwendete Links als aktive Hyperlinks.
 - Fügen Sie den Link im Dokument ein – rechte Maustaste auf den Link klicken – „Link“ – Dialogfenster öffnet sich – Auswahl „Link zu“ (z.B. „Datei oder Webseite“) – Link „Adresse“ eingeben (unten) - „Anzuzeigender Text“ für Linkverweis formulieren & eingeben (oben) – beenden mit „Ok“ (Link sollte nun eine Vorschau auf die Webseite geben, wenn mit dem Mauscursor herübergefahren wird!)
- Verzichten Sie auf farbliche Hervorhebungen relevanter Informationen, greifen Sie diese bevorzugt verbal auf.
 - Außerdem möglich: Text **fett** („Start“ – „F“) oder *kursiv* („Start“ – „K“) hervorzuheben

3. Praktische Tipps (Word, PowerPoint) – Fortsetzung IV

- Nutzen Sie die Funktion „Barrierefreiheitsprüfung“ in PowerPoint/Word.
 - „Überprüfen“ – „Barrierefreiheit überprüfen“
 - Alternativ: Nutzung der Suchfunktion in oberer Bildschirmleiste, Eingabe „Barrierefreiheitsüberprüfung“
- PDFs stellen nicht immer die beste Informationsquelle dar, transportieren Sie relevante Informationen auch anderweitig.
- Das Office-eigene Zusatzmodul „Speichern unter PDF“ übernimmt Strukturen nicht immer automatisch. Empfohlen: Verwendung Adobe Pro.
 - Office-eigenes Zusatzmodul: nach Fertigstellen der Datei/Präsentation – „Datei“ – „Speichern unter“ – „Mehr Optionen“ – individuellen Speicherort wählen – „Dateityp“ – „PDF“ auswählen – im Dialogfeld „Optionen“ auswählen – Haken setzen bei „Dokumentstrukturtag für Barrierefreiheit“

4. Weitere Informationen

Hier finden Sie die im Workshop angesprochenen Handreichungen sowie (softwarespezifische) Hilfestellungen zur Barrierefreiheit:

- [TU Dresden: Barrierefreie Dokumente aus PowerPoint](#)
- [Uni Kassel: Leitfaden zur Erstellung barrierearmer Dokumente](#)
- [Di-Ji: Barrierefreie Dokumente](#)
- [Di-Ji: Leitfaden PowerPoint 2010](#)
- [Adobe Pro: PDF erstellen und Barrierefreiheit prüfen](#)
- [Word: Erstellen von barrierefreien Office-Dokumenten](#)

5. Quellenverweise

- [DBSV: Häufigkeit Blindheit/Sehbehinderung](#)
- [Bundeschstelle Barrierefreiheit: Barrierefreie PDF](#)
- [Einfach für alle: PDF barrierefrei umsetzen](#)
- [Einfach für alle: Checkliste barrierefreies PDF](#)

5. Quellenverweise

- Garrison-Wade, D. F. (2012). Listening to their voices. Factors that inhibit or enhance postsecondary outcomes for students with disabilities. *International Journal of Special Education*, 27(2), 113–125.
- Klein, Uta; Schindler, Christiane (2016): Inklusion und Hochschule: Eine Einführung. In: Uta Klein (Hg.): *Inklusive Hochschule. Neue Perspektiven für Praxis und Forschung*. 1. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa (Diversity und Hochschule), S. 7–18.
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. et al. (Juli 2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung* (Bundesministerium für Bildung und Forschung, Hrsg.). Berlin: Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs, wissenschaftliche Weiterbildung.
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Poskowsky, J., Kandulla, M. & Netz, N. (Juni 2013). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung*. Berlin.
- Moraña, A. (2017). Inclusive education in higher education. Challenges and opportunities. *European Journal of Special Needs Education*, 32(1), 3–17.